

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernprecher Nr. 210.

Nr. 93.

60. Jahrgang.

Donnerstag, den 24. April

1913.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Oskar Max Jentsch** in **Eibenstock** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke **der Schlusstermin**

auf den **16. Mai 1913, vormittags 10 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock, Nordstraße Nr. 1, bestimmt worden.

Eibenstock, den 19. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des am 22. Oktober 1910 in Hundshübel verstorbenen Viehhändlers **Franz Otto Tittel** in **Stützengrün** wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den **7. Mai 1913, vormittags 10 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock, Nordstraße Nr. 1, anberaumt.

Eibenstock, den 21. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Mittag & Lichtenberger** in **Eibenstock** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke **der Schlusstermin**

auf den **26. Mai 1913, vormittags 10 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock, Nordstraße Nr. 1, bestimmt.

Eibenstock, den 21. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 110 — Stadtbezirk — (Firma: **Theodor Schubart** in **Eibenstock**) eingetragen worden, daß der Mitinhaber Paul Eugen Schubart ausgeschieden ist.

Eibenstock, den 22. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Dem Ende entgegen.

Langsam zwar, recht langsam geht der Balkankrieg seinem Ende entgegen. Aber man empfindet doch jetzt, daß der Waffengang trotz des rasenden Hias von Montenegro vor seinem Abschluß steht. Wie verlautet, ist die Waffenruhe, die laut der mündlichen Vereinbarung am heutigen Mittwoch ablief, in einem zweimonatigen Waffenstillstand umgewandelt, und zwar betreffe dieser Waffenstillstand die Türkei, Bulgarien und Griechenland. Daß Montenegro nicht mit eingegriffen ist, darf weiter nicht wunder nehmen, stüßig möchte man aber werden ob Serbiens Haltung, zumal gestern gemeldet wurde, daß serbische Truppen in montenegrinischer Uniform am Kampfe bei Stutari beteiligt sind. Auch eine weiter unten folgende Depesche deutet auf aktive Teilnahme der Serben am Feldzuge auf dem westlichen Kriegsschauplatz hin. In bulgarischen Kreisen aber ist man sehr hoffnungsvoll gestimmt; dort nimmt man an, der Krieg sei schon beendet. Uns wird gemeldet:

Konstantinopel, 22. April. Hier verlautet, daß das mündliche Übereinkommen betreffend des kurzen Waffenstillstandes zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei demnächst auf einen Waffenstillstand für zwei Monate ausgedehnt werden wird.

Sofia, 21. April. Das Regierungsorgan „Mir“ hält den Krieg mit der Türkei für beendet und erklärt, man könne die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und die Demobilisierung der feindlichen Armeen als bevorstehend ansehen. Das Blatt ist fest überzeugt, daß die Verbündeten ihre gegenseitigen Verpflichtungen genau einhalten werden und daß auf dem Balkan dauernder Friede eintreten werde.

Sehr energisch bläst man gegenwärtig in Oesterreich ins Horn und fordert dazu auf, daß endlich einmal den Querulanten am Balkan gezeigt wird, daß Europa's Gebiß intakt ist.

Wien, 22. April. Zu den hier eingelaufenen Nachrichten über den bevorstehenden unmittelbaren Fall von Stutari schreibt die „Neue Freie Presse“: König Nikolaus von Montenegro setzt die Beschließung von Stutari mit Unterstützung der serbischen Truppen fort. Das kann Europa unter keinen Umständen dulden. Das Belgrader Kabinett wird in jeder Beziehung verantwortlich gemacht werden, da es von der offensibaren Absicht geleitet wird, die europäischen Großmächte irre zu führen. Während ein Teil der serbischen Truppen von Stutari zurückgezogen ist, nimmt ein anderer weiter an der Belagerung teil. König Nikolaus wird durch die Serben ermuntert; wenn dies nicht der Fall wäre, hätte er sich längst dem Willen Europas gebeugt. Serbien hat den Montenegrinern Belagerungsgeschütze überlassen, während es andererseits seine Loyalität bezuglich möchte. Für die österreichisch-ungarische Monarchie kann solch ein Wechselspiel niemals ein „Ja oder Nein“ bedeuten. Was in Stutari geschieht, ist der größte europäische Skandal, der sich noch niemals zugetragen hat. Wie können über die Gebuld der europäischen Mächte. Es werden ganz andere Maßregeln nötig sein, als die angebotene Besetzung dreier Häfen. Ruhe kann nur dann eintreten, wenn sobald als möglich das Dikernest ausgeräumt wird. Das wird und muß geschehen, wenn der König Niko-

laus mit seinen serbischen Hilfstruppen sich nicht dem Willen Europas fügt.

Trotz des angekündigten Waffenstillstandes, von dem im Anfange dieses Artikels die Rede war, braucht man die nachstehende Meldung nicht direkt als aus der Luft gegriffen zu betrachten. Auf jeden Fall scheint sich Griechenland vorsehen zu wollen:

Mailand, 22. April. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Brindisi: Die Griechen sind in den Bezirk Ballona einmarschiert und haben die Dörfer Cucci und Branisti mit 4000 Mann besetzt.

Kurz vor Redaktionsschluss geht uns schließlich noch die Meldung vom

Galle Stutari

zu. Wie nach diesem neuen Ereignis sich die Lage gestalten wird, bleibt abzuwarten, daß aber König Nikolaus jetzt alles daran setzen wird, Stutari auch zu behalten, wird wohl niemand abzutreten wagen. Das Telegramm, das wir schon durch Aushang bekannt gaben, lautet:

Cetinje, 23. April. Soeben wird amtlich bekannt gegeben, daß die Montenegriner Stutari eingenommen haben. In der Stadt herrscht unbeschreiblicher Jubel. Alle Häuser sind besetzt.

Die abermalige Landung deutscher Militärflieger in Frankreich.

Nachgerade fällt das einem auf die Nerven! Kaum daß die Zwischenfälle von Lunéville und Nancy als abgetan gelten können, muß schon wieder von einem solchen Malheur berichtet werden und man kann angesichts dieser Tatsache wirklich nicht anders sagen, wie einer der an der Unglücksfahrt beteiligten Flieger: „Zum Teufel, das ist unangenehm!“ Uns wird berichtet:

Nancy, 22. April. Ein von zwei deutschen Offizieren besetzter Doppeldecker ist heute morgen 7 Uhr 45 Minuten nördlich von Arracourt gelandet. Der Führer des Flugzeuges, Hauptmann von Demall, der Leiter des Flugübungsplatzes Darmstadt, erklärte, er sei in Darmstadt zu einem Flug nach Metz aufgestiegen und habe aus Mangel an Benzin landen müssen, wobei er geglaubt habe, über deutschem Gebiet sich zu befinden.

Lunéville, 22. April. Als der Aeroplan der beiden deutschen Offiziere in Arracourt landete, war nur die kleine Tochter des Bürgermeisters von Arracourt zugegen. Einer der Offiziere fragte sie: „Wo befinden wir uns?“, worauf das Mädchen antwortete: „In Frankreich.“ Der Offizier sagte darauf: „Zum Teufel, das ist unangenehm.“

Paris, 22. April. Der Unterpräfekt von Lunéville hat die deutschen Offiziere, die mit ihrem Zweibecker heute früh an der Grenze niedergegangen sind, verhört und ihre Reiseroute festgesetzt. Die Militärbehörde hat drei französische Fliegeroffiziere aus dem Bezirk Louviers und einen Fliegerhauptmann aus Nancy beauftragt, sich an Ort und Stelle zu begeben, um den Apparat einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen. Man hat bereits die Überzeugung gewonnen, daß es sich um eine unfreiwillige und unver-

meidliche Landung handelt; es ist daher wahrscheinlich, daß die deutschen Offiziere bereits heute Nachmittag die Erlaubnis zur Heimreise erhalten. Der heutige Ministerrat hat sich bereits mit dieser Angelegenheit befaßt und beschlossen, den französischen Botschafter in Berlin zu beauftragen, bei der deutschen Regierung Schritte zu tun, um ähnliche Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden. Der Botschafter Cambon hat ferner den Auftrag, die deutsche Regierung auf die ernstlichen Unannehmlichkeiten aufmerksam zu machen, welche sich bei häufiger Wiederholung solcher Landungen an der Grenze einstellen müßten. Die beiden Regierungen sind übrigens schon seit einiger Zeit in Verhandlungen eingetreten, um ein Reglement auszuarbeiten, welches für die Zukunft solche sich allenfalls einstellende Unfälle der Luftschiffahrt nach festen Regeln erledigt.

Zum Glück ist diesmal der Zwischenfall ziemlich glatt und schnell erledigt worden und die Offiziere sind bereits wieder in Deutschland eingetroffen:

Nancy, 22. April. Die „Agence Havas“ meldet: Die in Arracourt gelandeten deutschen Offiziere haben sich mit Benzin versehen. Wie gemeldet wird, wurde ihnen von Unterpräfekten von Lunéville gestotet, um 5 1/2 Uhr Arracourt auf dem Luftwege zu verlassen.

Nancy, 22. April. Der deutsche Militär-doppeldecker, welcher heute früh bei Arracourt gelandet war, ist nachmittags 5 Uhr 35 Minuten wieder aufgestiegen. Der Unterpräfekt von Lunéville der Gendarmeriehauptmann und andere Vertreter der Behörden wählten der Abfahrt bei. Der Aeroplan hat die Richtung nach Chateau Salins eingeschlagen, um nach Metz zu gelangen.

Metz, 22. April. Die beiden in Frankreich gelandeten deutschen Offiziere sind um 7 Uhr bei der Metz Fliegerstation eingetroffen. Die Orientierung war ihnen bei ihrem Fluge über Saarbrücken durch Hüttenrauch und schließlich auch durch Nebel sehr erschwert.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der angebliche deutsche Ordensregen für die Sieger von Adrianopel demontiert. Das „Hirsch'sche Telegraphen-Bureau“ wird zu der Erklärung ermächtigt, daß die aus Sofia stammende Meldung, Kaiser Wilhelm habe 11 Orden unter die Teilnehmer an der Erstürmung von Adrianopel verteilt und ein anerkennendes Telegramm an König Ferdinand gerichtet, auf Erfundung beruht.

Reichstagsersparjahwahl in Oberfranken. Bei der Reichstagsersparjahwahl für den Prälaten Schädler wurde Domprediger Leiche (Zentrum) mit überlegener Mehrheit gewählt.

Schärfacherkrankungen in Hanau. Nachdem die Typhusepidemie beim dritten Eisenbahn-Regiment fast erloschen, ist nunmehr bei dem in Hanau garnisonierenden Ulanen-Regiment 6 Scharlach ausgebrochen. Bisher sind vier Mann der ersten Schwadron von der Krankheit befallen worden. Die Schwadron wurde vollständig isoliert; alle Vorführungen gegen eine Weiterverbreitung der Krankheit

sind getroffen. Sämtliche Erkrankungen sind übrigens leichter Art.

Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken. Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag den Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen (Ostmarkenzulage) unter Ablehnung eines freisinnigen Antrages, die Geltung des Gesetzes auf die ganze Monarchie auszudehnen, in zweiter Beratung angenommen.

Bayerisch-Offizielles zur Wehr- und Deckungsfrage. Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt: Seit die „Bayerische Staatszeitung“ besteht, ist ein Zweifel darüber, welches die Ansammlung der bayerischen Regierung zu den von ihrem Organ behandelten Fragen der Reichspolitik ist, nicht mehr möglich. Die bisherige Gesplogtheit, Presseauslassungen, die in berechtigter und entschiedener Art die Interessen einer bürgerlichen Partei vertreten, wenn auch nur vermutungsweise, auf das Konto der bayerischen Regierung zu setzen, hat aufgehört zu sein. Das Stadium der Ruhe, in dem sich die formelle Behandlung der Wehr- und Deckungsfragen im Augenblick befindet, gibt den Parteien die reichlich benützte Gelegenheit, in unverbindlicher Weise ihre Meinung auszutauschen und sorgsam das Maß der Zugeständnisse abzuwägen, die sie sich und ihren Zielen abringen müssen, soll das große Werk zustande kommen, zu dessen Notwendigkeit sie sich bekannt haben. Manches dieser Zugeständnisse an das gemeinsame große Ganzes mag gleichbedeutend sein mit hartem Verzicht auf Forderungen, die einen wesentlichen Bestandteil des Parteiprogramms auszumachen scheinen. Es ist zu hoffen, daß allseits Klarheit darüber besteht, daß die Finanzhoheit der Bundesstaaten „befriedetes Land“ außerhalb des Kampfplatzes ist, auf dem sich die zu erwartenden Auseinandersetzungen der Parteien abspielen werden.

Rußland.

Rußlands und Deutschlands Ansprache auf Kleinasien. Die panlawische „Nowoje Wremja“ beschäftigt sich wiederum mit Kleinasien und legt die angeblichen Pläne Deutschlands dar. So schreibt das Blatt über den deutschen Eisenbahnbau in Anatolien: „Kleinasien, bei dem Rußland mehr interessiert ist, als das übrige Europa, befindet sich in deutscher Umklammerung und wir sind bisher der unbeteiligten Zuschauer dieses höchst betäubenden Schauspiels gewesen. Darf das so weiter gehen? Auf diese Frage kann es doch überhaupt nicht zwei Antworten geben. Falls Deutschland plant, die seelige Lage der Türkei für sich auszunutzen, muß Rußland nicht nur energig dagegen Einspruch erheben, sondern auch positive Maßnahmen ergreifen zur Sicherstellung der russischen Interessen in Kleinasien. Bisher sind die russischen Interessen dortselbst von der russischen Diplomatie nicht genügend geschützt worden und sie hat sogar die Festsetzung Deutschlands in Anatolien zugelassen. Umso mehr ist es jetzt die höchste Zeit, zu retten, was noch zu retten ist. Was jetzt nicht geschieht, kann niemals wieder nachgeholt werden. Daher soll jetzt die russische Diplomatie in dieser Frage Rußlands nur Rußlands Interesse im Auge haben.“

Belgien.

Das Ende des Generalstreiks in Sicht. Während der Sitzung der Kammer am Dienstag hat die Rechte, sich dem Versöhnungsvorschlag angeschlossen, jedoch mit dem Zusatz, daß sie im Prinzip den Streik verurteile. Der Ministerpräsident Broqueville erklärte im Namen der Regierung, daß er diese Tagesordnung annehmen werde. Die Entscheidung ist also gesichert. Die Arbeiter der Brüsseler Gaswerke haben am Dienstag ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Spanien.

Reise des Königs Alfons nach Paris. Ministerpräsident Graf Romanones hat Journalisten gegenüber die Reise König Alfons nach Paris bestätigt. Der Besuch findet in der ersten Hälfte des Monats Mai statt. Diese Reise ist, wie der Ministerpräsident ausdrücklich betonte, eine einfache Höflichkeitstour und hat keinerlei Bezug auf etwaige Abschlüsse von Bündnissen in irgendeiner Form. Der König wird am 6. Mai Madrid verlassen und am 7. in Paris ankommen. Am neun Uhr abends tritt er bereits die Heimreise nach Spanien an. Präsident Poincaré wird den Höflichkeitssakt des spanischen Königs mit einem späteren Besuch erwidern.

Amerika.

Gegen die Japaner. Die antijapanische Stimmung im Staate Kalifornien ist so stark angewachsen, daß man befürchtet, die vom Präsidenten Wilson erhobenen Vorstellungen, die auf internationalen Gründen basieren, werden nichts fruchten; der Gesetzentwurf gegen die Fremden werde trotzdem zweifellos angenommen werden. Die Japaner leben so sparsam, daß sie jährlich Hunderttausende von Dollars in die Heimat schicken. Ferner wirft man den in Kalifornien ansässigen Japanern vor, daß sie alles Geld, das sie hier verdienen, ins Ausland senden und bei sich nur Landknechte beschäftigen, wodurch zahlreichen Amerikanern der Verdienst genommen wird.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. April. Ansetzend wird die Automobil-Verbindung, die uns mit dem Anfang des nächsten Monats bescheert sein soll, auch in diesem Jahre noch Verbindung mit Johanngeorgenstadt finden. Wie uns gemeldet wird, stürzten bisher zwei Häuser an der Eibenstocker Straße in Johanngeorgenstadt. Die Straße macht dort eine starke Krümmung und ist auch infolge der dort stehenden Häuser unübersichtlich. Das hinderte das Zustandekommen der Planung der Linie bis Johanngeorgenstadt, da

große Autoomnibusse die Krümmung unmöglich umfahren können. Seit einiger Zeit wird nun dort gemessen und der Staat soll die Absicht haben, die Häuser anzukaufeu. Damit wäre auch das Hindernis aus dem Wege geräumt.

Vommasch, 22. April. Am 28. September 1914 vollenden sich 400 Jahre, seitdem die Stadtkirche ihre Weihe durch den Meißner Bischof Johann VI. von Saalhausen erhalten hat. Das 400jährige Bestehen der Stadtkirche soll im nächsten Jahre durch eine besondere Jubiläumssfeier festlich begangen werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein kirchengeschichtliches Ortsmuseum im sogenannten alten Chor eingerichtet werden.

Grimma, 22. April. Von der hiesigen Polizei wurde gestern Abend ein junger Bursche festgenommen, der sich in einem hiesigen Restaurant durch sein Verhalten mit vielem Geld verdächtig gemacht hatte. Man fand bei ihm über 1600 Mark in bar, Scheckquittungen über größere und kleinere Beträge und einen Scheck über 2286 Mark. Der Verhaftete wies sich als der 16-jährige Kaufmannslehrling Gerhard Oschmann aus Leipzig-Lindenau aus, der seit dem 1. d. M. bei der Firma Pelikan und Schneider in Stellung war. Er war von seiner Firma am gleichen Tage mit 1800 Mark in bar und verschiedenen Quittungsbeträgen zur Post geschickt worden, war aber nicht dorthin gegangen. Er kaufte sich von dem Gelde ein neues Fahrrad und fuhr damit nach Grimma, wo er sich noch mit einem Radfahreranzug und einem Rucksack ausstufierte. Heute wollte er nach Dresden weiterfahren. Von dem ihm übergebenen Gelde hatte er bis zu seiner Festnahme 154 Mark verbraucht.

Vimbach, 21. April. Kurz vor seinem 52. Geburtstag ist der frühere Stabverordnete und Landtagsabgeordnete Herr William Kitzberger von einem Schlaganfall betroffen worden. Dadurch ist ihm die rechte Seite gelähmt und er der Sprache fast beraubt worden. Aber auch seine Verwandten haben sich veranlaßt gesehen, den Konkurs anzuzugehen, da nicht voranzusehen war, ob und wann Herr Kitzberger wieder geschäftsfähig sein wird.

Neustädte, 21. April. Gestern erfolgte die Weihe des Jungmännerheims der hiesigen nationalen Jugendpflege mit Ansprachen der Herren Pastor Bruhm und Pfarrer Märker.

Plauen, 22. April. Gestern Abend in der 11. Stunde brach im „Hotel zum blauen Engel“ am Neustädteplatz Feuer aus, das den Charakter eines gefährlichen Großfeuers anzunehmen drohte. Das große Saalgebäude wurde völlig eingestürzt und das Hauptgebäude wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Nur durch Anwendung gewaltiger Wassermengen gelang es, eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Der „Blaue Engel“ ist ein altbekanntes Hotel, in dem früher durchreisende oder aus besonderen Anlässen in Plauen wohnende Fürstlichkeiten Quartier nahmen.

Treuen i. Vogtl., 21. April. Am gestrigen Montag nachmittag 4 Uhr fand auf hiesigem Friedhof die Beerdigung der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Helene Schäfer aus Währbrück statt. Herr Pfarrer Liebe-Wiegand hielt eine tiefergreifende Trauerrede, in der er dem Wunsch nach baldiger Sühne der Mordtat Ausdruck verlieh.

17.ziehung 5. Klasse 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 21. April 1913.

40 000 M. auf Nr. 61064, 3000 M. auf Nr. 8125 11564 18480
23614 29610 30064 34052 42706 45906 45862 54850 56357 57798 69847
77916 78169 81401 83762 88226 91269 93534 95621 100422 108838
2000 M. auf Nr. 2144 12522 14590 15698 28802 34144 37989 42481
44442 67424 69780 72001 73951 79888 77696 84806 89377 102132 104797
105448 105785 107404.
1000 M. auf Nr. 151 5548 7280 7904 9549 12404 18850 20783
23292 26509 29088 31526 34296 34702 37751 37961 38228 38598 38508
39881 42996 45748 46224 49298 49466 50299 58441 61371 63598 63907
66838 70296 74278 74296 74375 77147 78356 79231 79546 79694 82518
84124 87338 88504 94401 96838 96495 104281.
500 M. auf Nr. 476 2046 3814 5078 7026 8577 11914 12644
14981 15145 19077 27332 27247 30701 34754 39041 39693 42508 44730
45663 50842 10607 51840 54792 61050 61489 63201 64436 64834 68834
67080 67858 68903 68647 69857 72615 74273 75233 78539 78991 81095
88581 90018 94694 97565 99390 101965 108850 104708 107830 109778.

Ämtliche Mitteilungen aus der 13. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 15. April 1913.

- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —
Anwesen: 4 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Hr. Bürgermeister Heße.
- 1) Die Auffstellung eines Transformators im Grundstücke Ortslistennummer 4 B. Abteilung B wird bedingungsweise genehmigt.
 - 2) Einigen Hinter- und Seitengebäuden, Um- und Neubauten wird bedingte Genehmigung erteilt.
 - 3) Gegenüber zwei Anträgen auf Befreiung von der Abgrabenbesinfektion durch einen Beauftragten des Stadtrates muß sich der Rat ablehnend verhalten, weil von der Aufstichtbehörde das jegliche Verfahren der Abgraben-Desinfektion ausdrücklich gefordert worden ist. Der Stadtrat will indes weitere Erfahrungen in der Sache sammeln und behält sich vor, nach angemessener Zeit erneut zu prüfen, ob etwa die bestehenden Vorschriften gemildert werden können.
 - 4) Für die Bepflanzung des Bürgels im östlichen Teile des Stadtgartens bemittelt der Rat vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums die Kosten. Die Pflanzung soll erst im Herbst dieses Jahres ausgeführt werden.
 - 5) Auf Vortrag des Jugendpflegeausschusses beschließt der Rat, 60 Schlafbetten für Jugendwanderer aus bereiten Mitteln anzuschaffen.
 - 6) Der Entwurf einer Bekanntmachung, durch die das Hinwerfen und Liegenlassen von Flaschen, zerbrochenen Glas, alten Blech- und ähnlichen Sachen sowie sonstiger Abfälle aller Art an Wald-, Feld- und Wiesenrändern verboten wird, findet Genehmigung.
 - 7) Von den Bewerberinnen um die Rabalarbeitslehreerinnenstelle stellt der Rat drei zur Wahl.
 - 8) Die Broschüre in den Pflanzkulturen Flurbuchnummer 1270 bis 1274 wird verpackt.
 - 9) Die vorgelegten Urlaubsgesuche der städtischen Beamten auf das Jahr 1913 werden genehmigt.
 - 10) Der Rat nimmt Kenntnis:
 - a) von einer Verordnung über die Errichtung elektrischer Leitungen auf Schullehns- und Schulgemeindegrundstücken;
 - b) von dem Jahresberichte der Kustumsstelle in Unterstungsmühlhausen auf das Jahr 1912;
 - c) von der Mitteilung, daß die Sammlung für die Nationalopfernde zum Kaiserjubiläum nach Abzug der Unkosten 654 M. 35 Pf. ergeben hat.Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 3 Bau-, 2 Steuer-, 10 Straf- und 10 verschiedenen anderen Angelegenheiten.

Deutscher Reichstag.

146. Sitzung vom 22. April, 2 Uhr.
Am Bundesratsstische: von Heeringen. Heute gab es nach längerer Pause wieder einmal eine der kleinen Auftragen. Es handelt sich um die Ermordung eines

Deutschen in Santa Cruz, worauf ein Regierungskommissar befriedigende Erklärungen abgab. Dann ging es beim Militärretat weiter. Im Hause herrschte ziemlich leere, auch in den Reden. Man besaß keine wirkliche Erregung. Nur Herr Müller-Reiningen ging zu Beginn der Debatte hart ins Zeug, indem er sich auf das entschiedenste dagegen wandte, daß einem Handwerkerverein aus dem Wohlfahrtsfonds der Militärverwaltung Zuwendungen gemacht worden seien. Das sollte wohl eine Belohnung für gute Ausführung sein. Nach weiterer unersichtlicher Debatte vertagt man sich am morgen.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

Am 24. April 1813 beginnt die Leidenszeit für Sachsen und unsere Umgebung wieder in verschärfter Form. Die Russen sind nunmehr in Sachsen und die zur Station Zwickau gehörigen Distrikte eingedrungen. Jetzt hieß es aufs Neue Naturalien liefern. Wie viel zu liefern und was geliefert wurde, geht aus nachstehender alten Aufzeichnung hervor:

F. P. Hochg. Herr Hofrat und Kreisamtmann! Da die kaiserl. russ. Truppen nunmehr in den zur Station Zwickau gehörigen Distrikte eingerückt sind, und die bequartierten Kommunen die schleunigste Unterstützung bedürfen, so werden Ew. hierdurch veranlaßt, den Inhalt des Ausschreibens vom 17. dieses Monats auf dero Amtsbezirk repartierten Lieferungs Beitrag sofort nach Empfang dieses hierher nach Zwickau transportieren zu lassen, und hierbey zugleich beigestalt auf den nachstehenden Vorspannsbedarf Rücksicht zu nehmen, daß diejenigen Spannwagen, welche die Naturalien Lieferung anhero bringen, sogleich zum Transport der Militär Effecten allhier in Zwickau bleiben, daß aber, was an der Summe von 60 zweispännigen Wagen und 20 angeschirrten Pferden fehlen, außerdem noch und zwar unverzüglich anhero gestellt wird, bey fünf Thaler Strafe für jedes außenbleibendes und zu spät gestelltes Pferd.

Da versichert worden, daß zum Transporte der hiesigen Lieferung 26 Wagen hierher von E. wohlhöbl. Kreisamte Schwarzenberg ausgeschrieben worden sind, gleichwohl aber 3. d.ermalen nicht mehr als zwölf erschienen sind, so ist von E. E. Rath solches bey E. wohlhöbl. R. M. Schwarzenberg sofort anzuzeigen und um Verhaltungsbesehle zu bitten beschloßen.

Es waren insgesamt zu liefern:
950 Pfund Erbsen und Linsen in gleicher Quantität, 392 Pfund Gräupehen, 115 Scheffel Erdäpfel, 300 Pfund Zwiebeln, 2 Tonnen Heringe. Hierzu hatte Eibenstock mit Müldenhammer beizutragen: 40 Pfund Reis, 1 Döfen, 200 Pfund Butter, 300 Stüd Eier, 15 Scheffel Haser, 71 Centner Heu, 1320 Schütten Stroß, 1 Kalb, 2 Faß Bier, 50 Pfund Gräupehen, 30 Scheffel Erdäpfel, 40 Pfund Zwiebeln, 14 Thaler 12 gr. — Pfg. zu Wein und Brandwein, jedoch nicht über die Hälfte in Cassenbüttels.

Am 24. April obige Naturalien abgeholt, alferdung 30 Stüd Eier, welche nach Aufsertigung des Liefercheines der diesferhalb ins Voigtland abgeschickte Note noch überbracht hat, werden abgeliefert, weil dergl. hier und in den umliegenden Orten nicht mehr aufgetrieben werden können. 907 Schütten Stroß statt 1320 Schütten, weil, da allwöchentlich 675 Pfd. dergl. von hier nach Schneeberg an das dortige Feldhospital abgeliefert werden muß, dergl. nicht mehr zu haben ist. Gräupehen, weil dergl. hier nicht zu haben sind. Erdäpfel, weil dergl. und in hiesiger Gegend nicht mehr vorhanden sind, indem der dormalige hiesige Vorrath nicht einmal den hiesigen Bedarf bis Pfingsten deckte.

24. April 1813. An diesem Tage erfolgte, zugleich mit dem russischen Korps Tormasjow, der feierliche Einzug des russischen Kaisers Alexander und des preussischen Königs Friedrich Wilhelm in Dresden; von einer jubelnden Volksmenge wurden die Monarchen und das Heer begrüßt, wie denn die Sachsen fast durchweg auf Seite der Verbündeten standen, aber ohne den Willen ihres Königs nicht gegen Napoleon auftreten konnten.

Am selben Tage ergab sich die Festung Spandau den Verbündeten: es ist bezeichnend für die noch immer wenig energigische Kriegsführung der Verbündeten, daß die französische Besatzung unter General von Bruny freien Abzug erhielt gegen die Verpflichtung innerhalb sechs Monaten nicht gegen Preußen zu dienen. Hier ein paar Worte über die schlesischen Stängelareiter, auch Spießlärer genannt. Bei der Eile der Ausbildung der Landwehrkavallerie geschah es, daß Bataillone zum Heer kommandiert wurden, die noch keine Waffen und kein Schußwerk hatten; dann zogen die Leute barfuß und mit Stangen der Erde zu, mehr einem Haufen Räuber, als geübtem Kriegsvolk zu vergleichen. Es gab Kavallerieregimenter, die einer Sammlung von Pferdejungen glichen. Die Montur paßte den noch nicht ausgewachsenen Weizen schlecht, die Waffen waren alt und abgenützt; ein Oberst meinte nach der Besichtigung: Ihr seht aus wie ein Regiment in Uniform gesteckter Affen. Einige Wochen hindurch saßen denn auch die alten Offiziere mit einer gewissen Verachtung auf die neue Einrichtung dieser Landwehr, niemand grümmiger als der strenge Port. Diese Bauernknaben und ländlichen Ackerknechte wurden aber in wenigen Wochen zuverlässig und tapfere Soldaten und die ehemaligen „Stängelareiter“ waren es später, die Napoleon und die Franzosen aus Deutschland hinauswerfen halfen.

Ein Jubiläum.

Novelle von Marie Petri.
(2. Fortsetzung.)

Paula merkte nichts von alledem, sie plauderte munter und ließ sich das Essen schmecken, während Busse

der Bisse es nicht wie es n...
Baise zu...
atmete s...
seine Str...
Bort, leg...
Schule.
Bon...
wanke in...
Ja, sie n...
so unglück...
ihm mit...
trat, um...
und wen...
lauschte...
Schritte...
Manchmal...
sich der B...
richte, ä...
sie wage...
er war t...
über die...
aber sein...
fragte sie...
hreiben? ...
schützen? ...
Es ist...
Benehmen...
die rauhe...
zuziehen...
loste es...
Tische zu...
te es nicht...
Ein...
sie eines...
Treppe, ...
horchte...
te sie nie...
und ging...
lag er au...
streckt, w...
halb ged...
tuwen gin...
raj des G...
pen drän...
die Türe...
vor Tel...
sie nicht...
Eine Stu...
ihre Sach...
den Kaffe...
konnte er...
des Morg...
aufstehen...
Zur...
Frühstück...
hört von...
roten, fri...
Schmerz...
Über...
te nicht b...
halt sorge...
eben gebe...
dann? ...
daran änd...
Nachd...
sie noch n...
scheide, s...
reisen, da...
sie ihre R...
Ruc nicht...
nach solch...
Kur...
2. Bezeichnung...
3. Bezeichnung...
4. Bezeichnung...
5. Bezeichnung...
6. Bezeichnung...
7. Bezeichnung...
8. Bezeichnung...
9. Bezeichnung...
10. Bezeichnung...
Ann...
An- u. Verk...
Ce...
Rur n...
Dep...
Zu dief...

der Bissen im Halse stecken blieb. Aber lange würde es nicht mehr dauern, dann merkte auch dieses Kind wie es mit dem Vater stand. Die Mahlzeit wurde Luise zur Quai, und wie von einem Alp befreit, atmete sie auf, als der Hausherr sich erhob und auf seine Stube ging. Kurt stand still auf, er sagte kein Wort, legte seine Bücher zusammen und ging fort zur Schule.

Von diesem Tage an schien es Frau Luise, als wankte in diesem Hause der Boden unter ihren Füßen. Ja, sie wußte es nun, weshalb das Wesen des Herrn so ungleich war, und bald lernte sie ebenso wie Kurt ihn mit scheuem Blick streifen, wenn er in die Türe trat, um zu erkennen, wie es heute mit ihm stand. Und wenn er abends nicht zum Abendbrot kam, so lauschte sie in der Nacht, ob sie seine unsicheren Schritte hörte, mit denen er seine Schlafstube betrat. Manchmal ging es einige Wochen gut, und sie freute sich der besseren Zeit, bis danach das Uebel sich wieder zeigte, ärger und anhaltender als zuvor. Wie hätte sie wagen dürfen, ihm Vorhaltungen zu machen? Er war ihr ja ein Fremder. Auch konnte sie niemals über die Lippen bringen, mit dem scheuen Knaben über seinen Vater zu reden. Aber täglich aufs neue fragte sie sich selbst: „Kannst du in diesem Hause bleiben? Bist du es nicht dir selbst schuldig, dich zu schützen?“

Es ist wahr, sie konnte niemals Klagen über sein Benehmen ihr gegenüber; aber welche Qual war es, die rauhen, scharfen Worte zu hören, mit denen er zuzeiten die Kinder anließ und welche Ueberwindung kostete es ihr, mit einem solchen Manne täglich am Tische zu sitzen und Worte zu wechseln! Nein, sie konnte es nicht ertragen!

Ein Vierteljahr ungefähr war sie im Hause, als sie eines Nachts aufwachte von dem Poltern auf der Treppe, das sie nun schon zur Genüge kannte. Sie horchte. Da gab es einen dumpfen Fall, dann hörte sie nichts mehr. Nach einer Weile stand sie auf und ging mit ihrem Licht hinaus auf den Flur. Da lag er auf der halben Höhe der Treppe, lang ausgestreckt, wie leblos, leichenblau, die verglasteten Augen halb geöffnet, und ein widerlicher Dunst von Spirituosen ging von ihm aus. Gewaltig hielt sie den Ausruf des Entsetzens zurück, der sich ihr auf die Lippen drängen wollte, und eilte zurück in ihre Stube, die Türe hinter sich abschließend. Sie schüttelte sich vor Ekel. Nein, jetzt war es entschieden, hier konnte sie nicht bleiben, nur fort, so schnell als möglich fort. Eine Stunde noch legte sie sich hin, dann fing sie an, ihre Sachen zu packen. Sie wollte alles in den großen Koffer legen und denselben abschließen, dann konnte er ihr nachgeschickt werden. Ehe das Brauen des Morgens begann, hörte sie den Betrunkenen sich aufraffen und in seine Stube gehen.

Zur gewohnten Zeit ging Luise hinaus, für das Frühstück der Kinder zu sorgen. Sie hatten nichts gehört von den Schreden der Nacht und kamen mit roten, frischen Wädchen aus ihren Betten. Ein heftiger Schmerz zuckte durch ihr Herz. Die armen Kinder! Aber nein, der Ekel war zu groß in ihr, sie konnte nicht bleiben. Minna würde wieder für den Haushalt sorgen wie sie es vordem getan, und es mußte eben gehen bis eine andere gefunden war. Und dann? — Ja, was ging das sie an? Sie konnte nichts daran ändern.

Nachdem die Kinder fortgegangen waren, ordnete sie noch manches im Haushalt und sagte Minna Bescheid, sie wolle auf einige Tage zu ihrer Freundin reisen, das möge sie dem Herrn sagen. Dann nahm sie ihre kleine Reisetasche zur Hand und ging fort. Nur nicht dem Herrn noch einmal begegnen, wenn er nach solcher Nacht aus seinem Zimmer kam!

Luise fuhr denselben Weg zurück, den sie vor wenigen Monaten gekommen war. Sie wollte zu ihrer Freundin Martha, der sie schon von ihrer Not geschrieben und daß sie wohl nicht lange würde bleiben können. Diesmal lag Schnee und Frost auf der Erde. Ihre Gedanken waren anders als auf der Hinfahrt. Sie hatte Mut und Zuversicht gewonnen. Sie wußte, sie konnte etwas leisten, auch in der Fremde, und sie würde gewiß bald eine neue Stelle finden, wo sie ihre Arbeit ohne Angst und Entsetzen ausführen könnte.

Martha nahm sie herzlich auf wie immer, und am Abend, als der Haushalt stille geworden, saßen die beiden noch lange, und Luise mußte erzählen. Sie tat es, der Wahrheit getreu, und als sie von den Kindern sprach, von dem fröhlichen kleinen Mädchen und vom dem scheuen, finsternen Knaben, ward es ihr ganz eigen ums Herz. Es fiel ihr ein, wie manches Mal in der letzten Zeit es ihr schien, als ob in dem scheuen Auge des Knaben ein Funke von Unhänglichkeit an sie aufgewacht sei und als ob er Vertrauen zu ihr fände. Doch gleichviel, das war nun vorbei. Morgen würde sie Herrn Herbst schreiben, ihm sagen, daß sie unter diesen Umständen sein Haus meiden müsse, und bitten, ihren Koffer abzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 24. April 1913
Nordostwind, wechselnde Bewölkung, kühl, zeitweise Niederschlag.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 23. April, früh 7 Uhr
... mm ... 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.
Liebermachten haben im
Kathaus: Ernst Hauschild, Rm., Leipzig. Otto Soltwedel, Rm., Frankfurt a. M. Ernst Gradow, Einläufer, Crefeld. Johannes Beyer, Rm., Dresden.
Reichshof: J. G. Remburger u. Frau, Einläufer, Rem-Post. Dr. William Weidert, Gerichtsdirektor, Penig. Kurt Neumann, Rm., Jwidau. Kurt Seelig, Rm., Jwidau. Otto Hoffmann, Rm., Chemnitz. Karl Warlich, Rm., Jwidau. Alfred Schmidt, Rm., Theuma. Georg Weidau, Rm., Chemnitz. Franz Behrendt, Rm., Dresden. R. Worscher, Rm., Göln a. R. G. Günther, Rm., Freiberg.
Stadt Leipzig: Arno Breitwieser, Rm., Reichenbach. Clemens Stielmann, Rm., Chemnitz. Joh. Wagner, Rm., Plauen i. V. Paul Reiter, Gastwirt, Wagnitz. Hans Bernhardt, Rm., Otscha. Paul Renner, Rm., Nadebsul. Paul Köhler, Rm., Annaberg. Paul Schröder, Rm., Leipzig. Arthur Schneider, Rm., Wittweiba. G. Schelble, Rm., Chemnitz.
Stadt Dresden: Curt Gerstenberg, Rm., Grimmitzschau. Fritz Meier, Rm., Alsch i. B. Gustav Müller, Rm., Chemnitz. W. Stork, Rm., Cederau. Minna Rosicha, Gbl., Marienberg.
Deutsches Haus: Max Rudolf, Reisender, Chemnitz. Otto Schrepel, Reisender, Chemnitz.

Mitteilungen des Agl. Standesamtes Eibenstock
auf die Zeit vom 16. bis mit 22. April 1913.
Aufgebote: a. hiesige: Der Dekorationsmalergehilfe Georg Gottfried Weid hier mit der Anna Frieda Witz hier. Der Zeichnergehilfe Ernst Heinrich Wey hier mit der Rosalie Bertha Winkler hier.
b. auswärtige: Der Amtsgerichtskommunikant Reich August Bang hier mit der Clara Frieda Nödel in Oelsnitz i. C. Der Geschäftsführer Otto Richard Waz Koppe in Wilskau mit der Stille Martha Helene Krüger in Wilskau.
Eheschließungen: (Nr. 20—23.) Der Rutscher Max Richard Fleming in Limbach mit der Stickerin Clara Dina Stark hier. Der Fabrikarbeiter Ernst Emil Cued in Oberstieghengrün mit der Auspufferin Martha Elsa Witz hier. Der Mustergehilfen Georg Emil Baumann in Falkenstein mit der Ausbesserin Elsa Paula Linger hier. Der Eisenbahnbedienstete Paul Oswald Vogel in Chemnitz mit der Anna Frieda Siegel hier.
Geburten: (Nr. 88—98.) Dem Maschinenflicker Alban Hüster hier 1 S. Dem Schiffsflicker Ernst Paul Wolf hier 1 S. Dem Handarbeiter Ernst Hermann Hager hier 1 M. Dem Konditoreibehilfen Gustav Eduard Jeun hier 1 S. Dem Fuhrwerksbesitzer Gustav Woboly Wolf hier 1 S. Dem Schulhausmann Karl Adolf Mann hier 1 S. Dem Gerichtsdieners Georg Martin Röbhold hier 1 M. Dem Gerichtsdieners Franz Richard Staps hier 1 S. Dem Vorredner Max Paul Wigger hier ein S. Hierüber 2 uneheliche Geburten.
Sterbefälle: (Nr. 54.) Kurt Alfred, Sohn des Maschinenflickers Johannes Kurt Siegel hier, 1 J. 6 M. 15 T.

Berichtigung. In dem Bericht des Preßausschusses über das bevorstehende Regierungsjubiläum unseres Kaisers hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß heißen: „Napoleon I 1813! Wilhelm II 1913! Jener der rücksichtslose Egoist! Dieser der vollendete Altruist!“ (nicht Altruist!)

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 23. April. Aus Vera meldet der Korrespondent der „Deutschen Tageszeitung“: Der Ministerrat unterzeichnete gestern die Friedenspräliminaren, welche zwischen bulgarischen und türkischen Delegierten bei Tschataldscha und zwischen türkischen, serbischen und hellenischen Delegierten bei Bulvar festgesetzt wurden. In Partisten betrachten man den Frieden als eine vollendete Tatsache.

— Straßburg, 23. April. Die gestrige Nachmittagsitzung im elsass-lothringischen Landtag gestaltete sich zu einer bedeutungsvollen, teilweise sehr erregten Debatte über die Wehrvorlage. Im Namen der sozialdemokratischen Partei brachte der Abgeordnete Emmel eine Resolution ein, wonach der Eintritt der elsass-lothringischen Regierung für die Rüstungsvorlage nicht den Interessen des Landes entspricht und von der zweiten Kammer genehmigt würde. Die Abgeordneten Haug und Labrosse brachten eine Gegenresolution ein, worin mit Bedauern festgesetzt wurde, daß die Instruierung der reichsständischen Bundesratsmitglieder durch die Regierungen den Anschauungen des elsass-lothringischen Volkes nicht entspricht. Diese Resolution wurde schließlich gegen die Stimmen der Liberalen mit 47 gegen fünf Stimmen angenommen.

— Warschau, 23. April. Am Dienstag nachmittag fanden Diener unweit seines Schlosses den Prinzen Wladislaus Drucki-Subecki im Gutspark tot liegend von drei Pistolenkugeln durchbohrt. Die Lage der Leiche bewies, daß der Prinz sich lange gegen die Mörder gewehrt hatte. Die Täter sind verschwunden. Der gewalttame Tod des Prinzen erregt in der Gesellschaft großes Aufsehen.

— Paris, 23. April. „Matin“ kommentiert den gestrigen Vorfall bei Arracourt und sagt: Innerhalb achtzehn Tagen sind auf französischem Boden ein deutscher Lenkballon, ein Verein der deutschen Jugendwehr mit der Fahne an der Spitze (?) und ein deutscher Militär-Aeroplan erschienen. Die französischen Behörden haben es sich genügen lassen, alles zu untersuchen, und erklären, daß es sich um die Folgen höherer Gewalt handelt. Die deutsche Presse hat es nicht unterlassen, Beleidigungen gegen Frankreich auszustößen und Frankreich hat mit einer Klugheit geantwortet genau in derselben Weise wie die deutschen Veronanten und Aviatiker. Es liegt die Vermutung nahe, daß dies alles geschieht, um uns zu überraschen und aufzuheben (? !)

— London, 23. April. Gestern legte im Unterhaus der Schatzkanzler Lloyd George sein fünfstes Budget vor. Der Schatzkanzler begann sein Rede mit der Feststellung, daß das vergangene Jahr wirtschaftlich einen Gipfelpunkt bedeute. Trotz des Kohlenarbeiterstreiks, der schlechten Ernte und des Krieges am Balkan, hatte England noch niemals ein so glänzendes Handelsjahr gehabt. Die Gesamtausgaben, für die Deckung gesucht werden mußte, belaufen sich auf 195 640 000 Pfd. Sterling, die Einnahmen werden aber mit 195 825 000 Pfd. Sterling veranschlagt, so daß sich kein Defizit, sondern ein Ueberschuß ergibt. Die Ausgabenvermehrung sei auch in diesem Jahr hauptsächlich durch die steigende Rüstung verursacht.

Kursbericht vom 22. April 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1905	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	98.50	Dresdner Bank	152.-	Canada-Pacific-Akt.	246.25
1 Reichsanleihe	4 Magdeburger Stadtanl. von 1908	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	96.70	Sächsische Bank	174.-	Sächs. Weinstuhlfabrik (Schönbach)	287.-
2 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	97.-	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenfab. A. G.	848.-
3 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	96.-	Deutsch-lexemb. Bergwerks-Ges.	168.75	Stöhr & Co. Kammergerätpinnerei	187.-
4 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Wanderer-Werke	484.25	Weisthaler Aktienpinnerei	84.-
5 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogl. Maschinenfabrik	497.50
6 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Chemn. Werkmaschinenfabrik (Zimmerm.)	112.00	Harpener Bergbau	199.50
7 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Schnecker Elektricitäts-Werke	151.00	Planauer Tüll- und Gard.-A.	60.-
8 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Grosse Leipziger Strassenbahn	220.75	Phönix	270.00
9 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Leipziger Baumwollspinnerei	280.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	147.25
10 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Hansadampfschiffahrts-Ges.	314.25	Planauer Spinnerei	98.50
11 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	193.-	Vogeländische Tüllfabrik	123.-
12 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Sächs. Kammergerätpinn. (Solbrig)	98.75	Reichsbank.	
13 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	170.-	Diskont für Wechsel	4 1/2
14 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „		Dresdner Gasactoren (Hille)	182.-	Zinsfuß für Lombard	7 1/2
15 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
16 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
17 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
18 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
19 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
20 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
21 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
22 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
23 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
24 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
25 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
26 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
27 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
28 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
29 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
30 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
31 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
32 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
33 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
34 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
35 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
36 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
37 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
38 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
39 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
40 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
41 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
42 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
43 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
44 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
45 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
46 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
47 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
48 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
49 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					
50 „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „					

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse a. Wertpapiere

Mitteldutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft.
Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle.
Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

Central-Theater.
Größtes und elegantestes Theater am Platz.
Nur noch Mittwoch und Donnerstag das historische Gemälde
Der Film von der Königin Luise.
1. u. 2. Abteilung.
Donnerstag abds. 8 Uhr:
Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Veteranen der hiesigen Militärvereine.
Zu diesem erstklassigen Novitäten-Programm ladet ergebenst ein
Dir.: Rich. Honesty.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
Donnerstag, den 24. April
Schlacht-Fest.
Mittags Wellfleisch, später das Hebliche.
Wozu einladet
Karl Hunger.
Bauplatz,
an einer Verkehrsstraße gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Selbstkreditanten beliebigen Offerte unter **R. W. 101** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
Hausordnungen
sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannover.**

Der Liebe Kraft.
Friscen Schellfisch
u. **Rabian**, Pfd. 20 Pf., empfiehlt
R. Hofmann.
Geldbarlehne
gibt solch. Leuten das Kreditgeschäft **Reform Planen**. Garantiert reell. Nichterfolg Gebühr zurück.
Größere Posten
Seide-Arbeiten
für Handmaschine gibt aus **Paul Schaale**, Zschorlau.



Königl. Sächs. Militär-Verein

Eibenstock.

Nächsten **Sonnabend, den 26. April**, abds. 7,9 Uhr findet in der **Zentralhalle** eine **außerordentliche Mitglieder-Versammlung** statt.

Bekanntgabe und Aussprache über:

1. Beantragte wesentlich erhöhte Bundessteuer.
 2. Königsgeburtstagsfeier.
 3. Volksfest zum Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers am 14./15. Juni.
 4. Kornblumentag am 2. September.
 5. Teilnahme am Appell sächs. und österr. Militär- und Veteranen-Vereine in Johannegeorgenstadt.
 6. General-Appell der Schwarzen Brigade in Döbeln etc.
- Verschiedene Punkte sind so außerordentlich wichtig, daß wir die Kameraden dringend bitten, recht zahlreich daran teilzunehmen.
- Mit kameradschaftlichem Grusse
Der Vorstand.
Hermann Wagner, Vorsteher.

Achtung! Auf Kredit!

Das bekannte und renommierte

Kredithaus „Merkur“

in **Aue i. Erzgeb.**

wird in den nächsten Tagen einen Vertreter nach **Eibenstock und Umgegend** entsenden.

Wer zur Pfingst-Saison Kredit braucht

kann zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen mit **geringer Anzahlung** und **kleiner Abzahlung**

moderne Herren- und Knaben-Garderobe
chicke Damen- und Mädchen-Konfektion
sowie Möbel- und Polsterwaren

erhalten.

Die **zahlreiche alte Kundschaft** erhält sämtliche Waren

ohne jede Anzahlung.

Versäumen Sie dieses ausserordentliche Angebot nicht!

und wünschen Sie **sofort** den Besuch des Vertreters.

Ohne Verbindlichkeit! Kein Kaufzwang!

Mein Prinzip ist: **Trotz aussergewöhnlicher Zahlungserleichterung, streng reelle, billige Preise!**

Licht-Spiel-Haus

Welt-Spiegel.

Erstes Theater am Platz.

Ab heute das **große Doppel-Schlager-Programm:**
Der Liebe Kraft.

Hochspannendes Drama in 3 Akten.
Wiener Kunstfilm.

Sowie das übrige Programm.
Ausserdem als **Extraeinlage:**

Königin Luise (II. Teil).

Aus Preußens schwerer Zeit.

Historisch-vaterländisches Gemälde in 2 Akten.
Zu recht zahlreichem Besuch dieses ganz hervorragenden Programms ladet freundlichst ein

Dir.: **Eugen Krause.**

Gestatte mir speziell die Herren der Rgl. Sächs. Militär-Vereine kameradschaftlich einzuladen.

Oeffentlicher Dank.

Die Sammlung für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum hat nach Abzug der Unkosten den Betrag **zientausend Mark** ergeben. Der Betrag wird dem Landesaussschusse für die Nationalspende überwiesen werden.

Allen verehrten Gebern, die durch ihre Spenden diesen schönen Erfolg herbeigeführt haben, spricht der unterzeichnete Ortsaussschuß hiermit seinen

aufrichtigen Dank

aus. Eibenstock, den 22. April 1913.

Der Ortsaussschuß für die Nationalspende.

Nieren-

und **Blasenkrankheiten** finden durch **Altbuchhorster Kartsprudel-Starquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlthuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgeführt, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Pl. 95 Pf. bei **H. Lohmann, Progerie.**

Wohlrührenden
Ofenlack,
Aluminium-Ofenbronze empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Für die uns anlässlich unserer **Hochzeit** überbrachten Geschenke und Gratulationen danken wir herzlich.
Georg Baumann u. Frau, geb. Unger.
Eibenstock, 21. April 1913.

H. Nielsen'sche
Reis-Stärke,
Brillant-Glanz-Stärke,
Weizen-Stärke,
Crème-Farbe, (Altgold, Maisgelb, Citron, Ceril.)
Crème-Seife,
Blusen-Farben,
Stoffe-Farben zum Selbstfärben, für den Hausgebrauch in verschied. Farben, empfiehlt bestens die **Drogenhandlung von H. Lohmann.**

Saat-Kartoffeln
Prof. **Böschmann, Magnum bonum, runde Weiße** empfiehlt **O. Hartmann,** Neumarkt 1.

Feinste **Kaffee- u. Schlagahne** in 1/2, 1/4 u. 1/8 Dosen empfiehlt **H. Berentscher, Schulstr.**

Cocosa

Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkereibutter

Butter

Bestellungen auf das **„Amts- und Anzeigebblatt“** für die Monate **Mai u. Juni** werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition des Amtsblattes.

Verlag „Seltensachen“.

Frauen von Eibenstock!

Die überall mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge der vorzüglichen Rednerin für Gesundheits- und Schönheitspflege

Frau Else zur Lintow

finden auf vielseitigen Wunsch auch hier statt. Dieselben münden von jeder Dame gelehrt werden, weil sie ganz neue Wege zeigen und äußerst wertvolle Themen behandeln. Frau Else zur Lintow hält nur einen

Damen-Vortrag

Donnerstag, den 24. April, abends 7,9 Uhr, Eibenstock, Deutsches Haus

über:
Was Frauen wissen müssten.
Wo liegt das Glück? Eheglück und Frauen-Flugheit. Warum sind so viele Frauen krank, in der Ehe unglücklich? Wodurch werden Frauen häßlich, verbittert, hysterisch und lebensunlustig? Der Wert des Keubehrens in der Ehe, im Beruf und im Gesellschaftlichen. Wie erhält sich die Frau die Liebe des Mannes? Was festelt den Mann? Verhütung der Untreue. Die Kunst glücklich zu heiraten. Die unverstandene Frau. Gibt es ein gefährliches Alter? Klippen und Abgründe in Liebe und Ehe. Warum gönnt man der Frau so oft keine Erholung? Wie die Frau den eifersüchtigen, harten, unmoralischen und trunksüchtigen Mann behandeln soll.

Die Kur für Ungeheilte. Neue Wege zur Heilung der Krankheiten. Krankeheilung ohne Arzneien u. ohne Operation. Die Wärmekur, eine hohe Wärmekraft für die leidende Menschheit. Selbsthilfe in Krankennot.

Die Todfeinde der Menschheit: Nervenleiden, Frauenstichwunden, ansteckende Krankheiten, Alkoholismus, Schlaganfälle, Krebs, Tuberkulose, Geheimgiftungen, deren Ursachen, Folgen und Verhütung.

Was vererbt sich auf unsere Kinder:
Organveränderungen im menschlichen Körper: Dehnungen, Entzündungen, Entzündungen, Verwundungen, Neubildungen, Entartungen usw.

Wahre Schönheitspflege: Beseitigung verschiedener Schönheitsfehler, praktische Methoden werden vorgestellt. Bei vorzeitigem Ergraben und Altern, vorzeitig weiler, spröder Haut, fahler gelber Gesichtsfarbe, unreinem Teint, Haarausfall, krankhafter Magerkeit, Porphyrie usw.
Beurteilung der Geistesfähigkeiten aus Kopf und Gesichtsfarbe. Welche Charaktere passen zusammen und welche stoßen sich ab?
Um jeder Frau Gelegenheit zu bieten, diese Vorträge anzuhören, sind nur niedrige Eintrittspreise festgesetzt:
Referierter Platz 0,75 M., 1. Platz 0,60 M., 2. Platz 0,40 M.



das feinste deutsche Erzeugnis

Schiffenädler

sucht **Ernst Rehler.**
„Darm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Redignat-Gelee** gegen unreine Haut, Mittelsterr.“

Pickel,

Ändichen, Puffeln usw. Spezial-Art Dr. W. & St. 50 Pf. (15%, 1g) und 1.50 M. (35%, 1g, stärkste Form). Dazu **Zucker's-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) Bei **H. Lohmann, Progerie.**

Der Liebe Kraft.

Möbliertes Zimmer

per sofort zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

Dame

kauft nur **Donnerstag, 24. April** in **Hotel Stadt Leipzig** vorm. 9-3 Uhr **Zimmer 2**

kaufte, alte Zahngebisse zahlte! **pro Zahn bis 1 Mark.**

Steuer-Quittungsbücher

à 15 und 25 Pf. für **familiäre Steuern** benutzt, hält vorräthig **Emil Hannobohm** Buchdrucker.

A
für
Begrüßung
des „M
humorist
Expedit
Bei
der landw
„Fre
fende Sch
fehlt ja n
nun?“
Generalst
dem Gru
nächster
verleibt
Anzunehm
accompli
be, ist ab
will Euro
sachen W
Rikita ni
ler euro
men. W
te Trupp
Monteneg
genheit u
sachen ab
Ein Krieg
zu einem
Rufstand
Oesterrei
lichte Ma
lungen to
zu werde
schen Art
Wir best
ker Zeit,
matie gel
sen, che
fährt.
Uebertr
übertrieb
so überau
ist mit
des Ab
ich über
gabe ist
den mutig
mut nicht
den wack
mögen zu
Verlauf d
Cati
melbet:
mütigem
len. Die
in die S
kommene
mit den
in die er
Estat-Pas
stankes e
Einstellun
Tarabosch
war. D
Stadt wu
en tshic
Schweizer
dem Nach
benden P
nächlicher
ral Bojow
Martinon
nen durc
großer B
lein. D
Kanona
Die Sper
gehoben
Ceti
grinischer
Uebergabe
net. Di
ihren